

Die Welt wieder ins Lot bringen – Die Pantherin erhebt sich...

(von Susanne Konstanze Weber)

Wir schreiben das Jahr 2025.

Die Spezies Mensch besiedelt im unendlichen Universum den einzigartigen Planeten Erde. Einen großen Abenteuerspielplatz, der zahllose Möglichkeiten bietet und dessen Bewohner:innen ausgestattet sind mit den schönsten aller Fähigkeiten: Intelligenz, Phantasie und Kreativität, Vernunft und Entdeckergeist, Mitgefühl, Liebe und Freude.

Allein – etwas scheint schiefzulaufen in der Entwicklung der sogenannten Menschheit: Anstatt den Wohlstand zu feiern und zu teilen, den die Erdbevölkerung, zumindest teilweise errungen hat, anstatt das edelste, gütigste und leuchtendste Wesen im ganzen Universum zu werden, frönen viele Menschen, unter kollektiver Ausbeutung des eigenen Mutterplaneten, zunehmend dem Zu-viel: dem Überfluss, der Gier, dem Anhäufen – und dem Hass. Alles, was nicht haargenau in die eigene Weltanschauung hineinpasst, soll im besten Falle eliminiert werden. Großzügigkeit und Toleranz sind oft leere Worte, ja sogar Schimpfworte. Die Menschen scheinen ihre lichtvolle Herkunft vergessen zu haben, ihre leuchtenden Herzen, ihren weisen Kern – und so bekriegen sie sich deshalb nicht nur im Außen im Kampf um Ressourcen, sondern vor allem auch in ihrem eigenen Inneren.

Viele Menschen werden krank:

Sie leiden an Einsamkeit und Depression, Ausgebrannt-Sein und Schlaflosigkeit.

Andere kämpfen mit den Folgen von Sucht und übermäßigem Essen, während die, die schon lange ausgeschlossen wurden, mit Hunger ringen.

Überall brennt es. Männer in Anzügen und Uniformen geben den Ton an –

Männer, die längst vergessen haben, woher sie kommen, wessen Söhne sie sind, und welcher ursprünglichen Quelle sie entstammen.

Zahlreiche heimatlose Geister, die sich mit nichts und niemandem mehr verbunden fühlen, verfallen schließlich heillosen Ideen:

der Idee, etwas Besonderes sein zu müssen,

der Idee, endlich einmal Anerkennung zu finden,

der Idee, sich an denen zu rächen, die sie im Außen für ihre Wurzellosigkeit und ihr einsames Umherirren verantwortlich machen.

Und so wächst in manchen von ihnen der Drang nach Zerstörung, der Wunsch, zurückzuschlagen, das Bedürfnis, etwas Unerhörtes zu tun.

Im Jahre 2025 geschieht, in einer mittelgroßen Stadt, mitten in Europa, im Staate Österreich eine solch unerhörte Tat. Innerhalb von Minuten löscht eines dieser vollkommen haltlosen und abgrundtief verirrten Wesen zehn andere Menschenleben aus.

Das Land steht unter Schock.

Viele ahnen, dass es, gerade angesichts dieser unfassbaren Tragödie, Zeit ist, das eigene Herz von alten Fesseln zu befreien und den Geist wieder zu öffnen für das Miteinander, den Zusammenhalt und die Zugehörigkeit.

Sie erkennen, dass diese Sehnsucht sich im Grunde schon sehr lange angestaut hat.

Anstatt zuzusehen, wie sich immer mehr Menschen in Spaltung und Hetze, Hass und Gewalt verlieren, wollen sie diese unerhört dunkle Stunde als Geburtsstunde sehen. Als Geburtsstunde neuer alter, ursprünglicher Werte. Werte, die neben allem Streben nach Fortschritt und Entwicklung, auch ihren Platz haben müssen:

Solidarität, Geborgenheit, Freundschaft-und Frieden.

Und so hoffen sie, dass ihre Regierenden – jene, die im Jahre 2025 die Geschicke der Gemeinschaft in der Region lenken – endlich weise und besonnen handeln mögen und sich ihrer wahren Führungsaufgabe widmen: dem Gemeinwohl, dem sozialen Zusammenhalt und dem gesunden Großziehen der nächsten Generation.

Doch obwohl direkt nach der großen Tragödie viele Lippenbekenntnisse zu hören sind – Lippenbekenntnisse, die beschwören, dass niemand zurückgelassen werden dürfe, dass alle die Hilfe bekommen müssten, die gebraucht werde und dass jede und jeder versorgt sein solle –, passiert etwas Unfassbares: nämlich das genaue Gegenteil.

Die Regierenden in der Region kürzen die Mittel für den Schutz der Gemeinschaft.

Sie verringern drastisch die Möglichkeiten, all die Ursachen geistigen, seelischen und körperlichen Schmerzes zu beseitigen oder wenigstens zu lindern – und das genau in dem Moment, in dem diese Mittel so dringend nötig wären.

Ein Teil der Bevölkerung schreit auf.

Ein anderer Teil, eingeschlafen und betäubt, bemerkt leider gar nicht, was sich hier abspielt: Nämlich, dass im entscheidenden Moment, in dem solidarisches Handeln und Herzöffnung das Gebot der Stunde wären, das exakte Gegenteil geschieht und somit der Weg geebnet wird für eine weitere Abwärtsspirale. Der Aufschrei derer, die sehenden Auges dabei sind, scheint ungehört zu verhallen.

Doch plötzlich, in der allergrößten Not, in der allergrößten Angst erhebt sich, beinahe lautlos, die Pantherin.

Unser aller Hüterin. Jahrhundertlang galt sie als verschwunden, hat sie das Feld und die Macht ihrem männlichen Gefährten überlassen, noch zu müde und verletzt von einem viel älteren Kampf, bei dem viele ihrer Schwestern als Hexen und unwürdige Kreaturen verbannt und ausgelöscht wurden.

Doch nun wurde sie geweckt durch die dunklen Echos menschlicher Abgründe, die bis in ihr tiefstes Inneres widerhallen.

Und sie zeigt sich in aller Würde und mit großer, uralter Ruhe und Weisheit:

„Genug ist genug!

Lange habe ich meinem männlichen Gefährten das Feld überlassen, lange habe ich zugesehen, wie der Panther aufmarschiert, wie er jagt, wie er das Leben gestaltet.

Aber nun ist es an der Zeit, dass ich mich erhebe und über die Tugenden wache, die noch in den Herzen einiger Menschen zu fühlen sind und die im Grunde, hinter dicken Mauern verschlossen, in jedem menschlichen Herzen schlummern.

Ich bin hier, um die Menschheit bei einer Transformation zu begleiten, die bevorsteht und die der ganzen Gemeinschaft zugutekommen wird – allen!

Unabhängig von Rang oder Geschlecht.

Und ich schwöre: Ich werde all jene schützen, die in diesen Zeiten Fürsorge und Füreinander-da-sein an die erste Stelle stellen.“

Es ist zu kalt – und es fehlt die Wärme.

Es ist zu schnell – und es fehlt die Ruhe.

Es ist zu grell – und es fehlt das gedämpfte Licht.

Überall dort, wo es inzwischen zu viel vom Schneller, Besser, Weiter gibt,

wo wir uns vergleichen, herabwürdigen und schlecht machen, anstatt uns zu ermutigen und gegenseitig zu inspirieren,

überall dort wache ich von nun an über die Wiederherstellung von Gleichgewicht und Balance.

Und ich bin nicht allein.

Ich werde mich mit allen Pantherinnen, Bärinnen, Löwinnen und Hüterinnen aller Regionen verbinden.

An allen Ecken und Enden wachen wir gerade auf, um unseren angestammten Platz neben unseren männlichen Gefährten wieder einzunehmen.

In der größten Unsicherheit, in der tiefsten Verwirrung, in Zeiten der schlimmsten Kriege der modernen Menschheit – wachen wir auf.

Und wir erinnern die Menschen an ihre ursprüngliche Natur, an Ihr Seelenwesen-Sein, an ihre **Liebesfähigkeit** – diese Fähigkeit, die auf Dauer einzig und allein zu wahren Lebensglück führt!

Wenn die Menschheit erkennt, dass **Mitgefühl und Liebe** die Grundlage für wahres Wachstum und Entwicklung ist, dann prophezeie ich der Menschheit – trotz aller Krisen – das Anbrechen eines, kaum noch für möglich gehaltenen, **glücklichen Zeitalter**.

Und mit dieser Möglichkeit und dieser Zuversicht **nehme ich nun meinen Platz ein**.

Hier – im Zentrum von Graz. Im Herzen der grünen Mark.

Ich nehme meinen Platz ein und ich wache ab jetzt über den Zusammenhalt, die Menschlichkeit, das Mitgefühl und den sozialen Frieden.

Ihr könnt mich jederzeit besuchen.

Ihr könnt mich um Hilfe bitten, ihr könnt eure Ängste, Sorgen und Nöte bei mir abladen.

Ich bin jetzt da!

Und selbst wenn man mich eines Tages physisch abbauen sollte – **ich bleibe**.

So wie all jene, die für immer gegangen sind und nicht mehr leibhaftig unter uns weilen, die aber in unseren Herzen und Erinnerungen für immer anwesend sein werden.

So bleibe auch ich jetzt hier.

Und ich freue mich darauf, auch unerwarteten Wundern beizuwohnen – wann immer sie geschehen mögen.

Wunder, die derzeit kaum jemand für möglich hält.

Wunder, bei denen versteinerte Herzen wieder weich werden.

Wunder, bei denen der blinde Glaube an Über-Konsum, Über-Egoismus, Hyper-Ellbogengeschwindigkeit und falsche Männlichkeit endlich ausgedient hat.

Ihr habt es in der Hand, als die Generation in die Chronik der Menschheit einzugehen,

die das Ruder herumgerissen und neue Weichen gestellt hat.

Ihr könnt die Welt wieder ins Lot bringen.

Ihr könnt die Erde zu dem kollektiven Paradies machen, das sie sein kann.

Wo das anfängt? In jedem einzelnen Menschen.

In jedem Menschen, der sich selbst ins Lot bringt.

Und bei Regierenden, die sich ihrer verantwortungsvollen Aufgabe für die ganze Gemeinschaft wahrlich bewusst werden.

Die Welt wieder ins Lot bringen, die Welt wieder ins Lot bringen, die Welt wieder ins Lot bringen...

***Let`s spend now all our lifes,
building up a future paradise***